



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Besuchspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Interimsannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Alois Company, in Zagreb bei Ivo Kerkerič, d. d., in Graz B. Riesenfeld, Halteiger, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Bratianus Wahlsieg Begriffliche Mehrheit der Liberalen

Bukarest, 8. Juli. Gestern fanden in ganz Rumänien die Parlamentswahlen statt, die amtlichen Berichte zufolge überall ruhig verliefen und es nirgends zu Zwischenfällen kam. Wie zu erwarten war, errang die liberale Regierungspartei eine überwiegende Mehrheit. Die Wahlabsicht war außerordentlich groß, was einerseits der vonseiten des früheren Ministerpräsidenten Averescu entwickelter Gegenagitation, andererseits aber der herrschenden erdrückenden Hitze zuzuschreiben ist. Die genauen Resultate liegen zur Stunde noch nicht vor. Nach den bisherigen Berichten wurden die oppositionellen Parteien fast alle buchstäblich bezimert. Mit Ausnahme der Nationalen Bauernpartei, die ihre bisherigen Positionen fast durchwegs behaupten konnte, erhielten sämtliche übrigen kaum 10 von der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen. Die Liberalen haben allem Anschein nach eine Mehrheit von 70 bis 80 errungen.

Die Bauernpartei dürfte 10 bis 15 der abgegebenen Stimmen erhalten. In Bukarest selbst vereinigte die Regierungspartei etwa 75 und die Bauernpartei 20, wogegen alle übrigen Parteien die restlichen 5 erhielten. Im Kreise Bukarest erhielten die Liberalen 90 und die Bauernpartei 10%, in Ultrarumänien die Liberalen 80% und die übrigen Parteien den Rest. Aus Siebenbürgen sind bisher noch keine zuverlässigen Berichte eingelangt, doch scheinen sich dort die beiden stärksten Parteien die Waage zu halten. In der neuen Kammer wird die liberale Partei die absolute Mehrheit besitzen und somit die Regierung Bratianus am Ruder bleiben. Ueber ausdrücklichen Wunsch des Königs sollen die Verhandlungen mit der Nationalen Bauernpartei, die infolge der Unnachgiebigkeit vor den Wahlen abgebrochen wurden, wieder aufgenommen werden. Heute vormittags begannen die Wahlen in den Senat.

Scharfe Aktion Bukičević gegen die Pašić-Gruppe

Belgrad, 8. Juli. Wie zu erwarten war, hat die gestrige Sitzung des Hauptausschusses der radikalsten Partei keine Klärung der Lage gebracht, bezw. zu keinem Einvernehmen zwischen den beiden zerstrittenen Gruppen, der Regierung und den Pašić-Leuten, geführt. Die Pašić-Gruppe fühlt jetzt immer mehr, daß die Position des Ministerpräsidenten so stark geworden ist, daß sie nicht mehr erschüttert werden kann. Die Ausichten auf eine Ausöhnung sind minimal und alle weisichtigen Politiker dieser Gruppe finden sich mit dieser Tatsache immer mehr ab und bereiten sich für alle Fälle auf eine Anpassung an die neue politische Lage vor.

Immer mehr gewinnt die Ueberzeugung Boden, daß Herr Bukičević mit den Pašić-Leuten endgültig abrechnen wolle und daß seine Aktion danach gehe, die Kandidaturen der Hauptgegner im gegnerischen Lager unmöglich zu machen. Es ist klar, daß er mit der wahren Sachlage vollkommen vertraut ist und darnach sein Handeln einstellt. Immer mehr treten die Umrisse seiner Aktion hervor, die mit einem geschmetternden Schlag in die Reihen seiner Gegner ihr Ende finden soll. Herr Bukičević beabsichtigt, nach vollzogenen Wahlen, die ihm eine vorherrschende Stellung in den Reihen der radikalsten Partei sichern soll, den Parteikonferenz einzuberufen, auf dem mit der Besetzung der wichtigeren Stellen in allen Parteiorganisationen durch seine politischen Freunde der Anfang gemacht werden soll. Seine Taktik geht darnach, durch Hinausschieben der Vereiniung der Parteimitglieder Zeit zu gewinnen, um zum Hauptschlag auszuholen zu können.

Was die Kandidaturen der Politiker aus den Pašić-Reihen anbetrifft, bekräftigt sich die Annahme, daß der Ministerpräsident die Köpfe seiner Hauptgegner verlange. Seiner Meinung nach müssen alle diejenigen, die durch ihr eigenmächtiges Vorgehen und durch unreine Hände die Partei in den jetzigen Zustand der vollkommenen Desorganisation u. des Verfalls gebracht haben, unbedingt das

Feld räumen, mit anderen Worten, daß sie nicht mehr kandidieren dürfen, bezw. daß ihre Wahl um jeden Preis unmöglich gemacht werden soll. Wegen den bisherigen Stupschinapäsidenten, Trifunović, der bekanntlich einer der Führer der Pašić-Gruppe ist, ist die Spitze der Aktion der Regierung nicht gerichtet, da gegen seine Person keine Einwendungen zu erheben sind. Falls aber dieser Herr seine auf der Proskriptionsliste stehenden Parteifreunde in Schutz nehmen sollte, müßte dasselbe Schicksal auch ihn treffen. Von weiteren Verhandlungen zwischen den beiden Gruppen ist kein günstiges Ergebnis mehr zu erwarten.

Belgrad, 8. Juli. Heute vormittags besuchte Nea Stanojević noch einmal den Ministerpräsidenten und hatte mit ihm eine zweistündige Unterredung. Diese Konferenz wird als letzter Versuch der Pašić-Partei zur Ausöhnung der vereindeten Gruppen gedeutet. Es scheint jedoch, daß auch dieser Versuch mißlungen ist. Stanojević ging nach der Konferenz sehr verstimmt aus dem Ministerpräsidium und lehnte wider seine Gewohnheit den Zeitungsbericht erstatten jede Mitteilung ab. Sofort nach dieser Unterredung rief der Ministerpräsident eine Sitzung der radikalsten Minister ein, um ihnen das Ergebnis seiner Konferenz mit Herrn Nea Stanojević und über die weiteren Schritte zu beraten.

Das Cabinet Poincaré erschüttert?

Paris, 8. Juli. In parlamentarischen Kreisen sind neuerdings Gerüchte über eine bevorstehende Krise aufgetaucht. Die Mehrheit, auf welche sich die Regierung Poincaré stützt, ist zerplittert und selbst im Schoß des Kabinetts sind Unstimmigkeiten aufgetaucht. Die Regierungskrise ist zwar unermeldlich, doch wünschen weder die Opposition noch die Regierungsparteien eine Vereiniung dieser Frage vor den Parlamenten. Als der kommende Mann wird der jetzige Innenminister Tardieu bezeichnet, der sich schon seit längerer Zeit mit der Gründung einer neuen Partei befaßt, die aus den besten Elementen der republikanischen und der demokratischen Partei zusammengesetzt werden soll.

Picadilli-Klub

Sensation! Harry Piell.
 Samstag und Sonntag: Vorspiel:
 Die Hundertjahrfeier der Ansiedelung der Deutschen in Indija.

Der Plan einer Donau-Union

Paris, 8. Juli. Die Presse befaßt sich heute eingehend mit der Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland und bringt die Ansichten der verschiedenen maßgebenden Kreise in dieser Angelegenheit zum Ausdruck. So wird, um den Anschluß von vornherein vorzubehalten, der Plan der Errichtung einer Donauunion erörtert. Darnach sollen die Nachfolgestaaten Oesterreich-Ungarns sich zu einem großen wirtschaftlichen Komplex zusammenschließen und in erster Linie die Zollschranken beseitigen oder wenigstens stark mildern. Dadurch wäre Oesterreich mehr an die Nachfolgestaaten gebunden und so vom Anschluß an Deutschland abgelenkt werden. Es hat jedoch den Anschein, daß England diesem Plan nicht gewogen ist.

Italienische Provokation

Split, 8. Juli. In Sebenik ist ein italienischer Kutter mit einigen Offizieren der faschistischen Wiltz eingetroffen. Die Offiziere spazierten demonstrativ mit den faschistischen Abzeichen durch die Stadt. In den Räumen der italienischen Kolonie hielten sie Reden, in denen sie betonten, daß Italien nicht mehr lange zögern werde, das Adriatische Meer vollständig zu besetzen, und daß die Geschütze der italienischen Marine in der Adria bald donnern werden. Die Bevölkerung ist gegen diese provokatorische Haltung der Italiener sehr aufgebracht, was die Mitglieder bemerkten und sich nach Split einschifften. Hier traten sie weniger selbstbewußt auf, versuchten aber doch, einen Motor unbemerkt zu landen. Die Zollwachen beschlagnahmten jedoch die geschmuggelte Ware.

Kurze Nachrichten

Belgrad, 8. Juli. Der Staatswahl ausschuss setzte heute seine Beratungen fort und nahm die Festsetzung der Wahlstellen in Slowenien und Dalmatien in Verhandlungen. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Prag, 8. Juli. Der Unterrichtsminister erklärte im Gespräch mit Journalisten, daß die beabsichtigte Schulreform schon mit Beginn des neuen Schuljahres in Kraft treten werde. Wie bekannt, erhalten durch diese Reform die Deutschen in der Tschechoslowakei eine Schulautonomie.

Zagreb, 8. Juli. Die Stadtparlamente beschloß in ihrer heutigen Verwaltungsrats-sitzung, 20 Zweckfamilienhäuser für die Bediensteten der Straßenbahn zu errichten.

Zürich, 8. Juli. London 25.2275, New York 519.5, Paris 20.345, Mailand 28.255, Belgrad 9.135, Prag 15.395, Wien 73.13.

Triest, 8. Juli. London 89.20.

Ljubljana, 8. Juli. Berlin 13.515, Zürich 10.965, Wien 802.75, London 276.72, New York 56.90, Prag 169, Mailand 311.50.

Genfer Bilanz

Genf, Anfang Juni.
 Ob die Dreimächtekonferenz, die seit zwei einhalb Wochen in Genf tagt und an der Vertreter Englands, der Nordamerikanischen Union und Japans teilnehmen, während Frankreich und Italien lediglich „Beobachter“ dazu entsandt haben, die Firma „Seeabrüstungskonferenz“ oder „Seeaufrüstungskonferenz“ verdienen wird, läßt sich noch nicht klar erkennen. Schon weil die Verhandlungen, deren Gang außerordentlich schleppend ist, hinter verschlossenen Türen stattfinden und die darüber ausgegebenen Berichte je nach der Parteistellung weitgehend zwischen Optimismus und Pessimismus differieren. In Washington ist man neuerdings außerordentlich skeptisch und es wird versichert, daß, wenn die Beratungen sich mit der bisherigen Tendenz fortsetzen, dabei die größte Aufrüstung herauskommen werde, die jemals auf einer derartigen Konferenz abgeschlossen worden sei.

Zieht man aus den heftig voneinander abweichenden Berichten das Fazit, so ergibt sich daraus, daß England in Genf zumindest die Anerkennung seiner Ueberlegenheit im Kreuzern erreichen wollte, während die Nordamerikanische Union den Washingtoner „Schlüssel“ für England, die Union und Japan, nämlich 5:5:3, auch auf die Kreuzer und die neuen Kampfschiffe ausdehnen will. Das heißt, die Union beansprucht durchwegs die gleiche Flotte wie England, freilich zunächst nur theoretisch; während es in der Praxis die Durchführung dieses Planes erst nach und nach in die Wege leiten will. Für England bedeutet das in gewissem Sinne die Abtretung der Welt Herrschaft an die Union, da England bei der ungeheuren Ausdehnung seines Imperiums seiner Meinung nach einer stärkeren Flotte bedarf. Die Amerikaner aber stellen sich auf den Standpunkt: wir sind die Gläubiger und fast alle übrigen Staaten unsere Schuldner; wir können so viel Schiffe bauen, daß alle anderen Länder ins Hintertreffen geraten; aber wir wollen das nicht, um unsere Finanzen und die unserer Schuldner zu schonen, und deshalb sollen die anderen ihre Rüstungen einschränken! In diesem Kernpunkt hat England anscheinend bereits dem Druck aus Washington nachgegeben, trotzdem Frankreich ihm hierbei den Rücken zu steifen versuchte, da dieses in der Seeabrüstung einen Präzedenzfall für die Landabrüstung wittert.

Bisher sind noch fast alle auf der Konferenz erörterten Einzelfragen heftig umstritten, wobei sich die größten Schwierigkeiten offenbar in der Frage der Kreuzer ergeben. Hier fordert England, daß unter Beibehaltung des auf der Washingtoner Konferenz festgelegten Verhältnisses anstelle der Kreuzer bis zu 10.000 Tonnen mit 8 Zoll Geschützkaliber nach Ablauf der Lebensdauer dieses Typs der 7500-Tonnen-Kreuzer mit 6 Zoll Geschützkaliber eingeführt werde, sodas also künftig die 10.000-Tonnen-Kreuzer zu den Schlachtschiffen gezählt werden sollen, während die Union auf der Grenze von 10.000 Tonnen besteht. Die japanische Delegation steht hierbei an der Seite der englischen, doch wollen die Amerikaner nicht nachgeben, wobei sie sich auf das Fehlen von Flottenstützpunkten berufen. Daß England für sich eine Gesamttonnage von 600.000 Tonnen für Kreuzer fordert, wird neuerdings bestritten, und es wird eine halbe Million genannt, während Amerika für die Kreuzer nur 300.000, im Höchstfall aber nach einer anderen Version 400.000 Tonnen bewilligen

Haben Sie schon irgend etwas für Ihr Glück riskiert?

Besorgen Sie sich ehedem ein Los der staatlichen Klassenlotterie (14 Runde) in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

will. Da die Union an Kreuzern nur 75.000 Tonnen im Dienst und 80.000 Tonnen im Vorschlag hat, würde auch das noch eine ungeheure Aufrüstung bedeuten.

Eine Einigung ist noch am letzten Sitzungstage in bezug auf die U-Boote insofern erzielt worden, daß zwei Klassen von 1870 und von 600 Tonnen geschaffen werden, und eine Verständigung über die Höchstgrenze von 1700 Tonnen für Zerstörer soll in Sicht sein; dagegen ist auch hier die Frage der

Zahl der Schiffe noch umstritten. Wie auch sonst alles, so die Frage der U-Boote und die der Gesamttonnage überhaupt, wichtig im Fluß ist. Zurzeit liegt der Schwerpunkt der Konferenz weniger in Genf als in den diplomatischen Verhandlungen zwischen den Kabinetten, und was hierbei herauskommen wird, ist noch ganz ungewiß. Jedenfalls müssen die Aussichten auf eine ernsthafte Abrüstung zur See als außerordentlich ungünstig bezeichnet werden.

Nachrichten vom Tage

Die Hus-Feier

Stürmische Rundgebungen der Deutschen.

Aus Prag, 7. d., wird berichtet:

Die heutige Hus-Feier nahm, von einem prächtigen Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf. Der Präsident der Republik sowie offizielle Vertreter der Regierung nahmen daran nicht teil. Darin wird man den Beweis dafür erblicken können, daß sich die Tschechoslowakei den Wünschen des Vatikans in dieser Hinsicht gefügt hat.

Der festliche Umzug der Olympiade-Teilnehmer durch die Stadt zum Hus-Denkmal dauerte drei Stunden. Prag bot ein Bild der Internationalität und Verbrüderung, wie es wohl noch niemals, auch nicht vor dem Kriege, der Fall war.

Beim Vorbeimarsch der deutschen Gäste kam es zu stürmischen Sympathieumgebungen. Die Heilrufe der deutschen Festteilnehmer wurden von einem großen Teil der tschechischen Zuschauer gleichfalls mit Heilrufen beantwortet. Aus sämtlichen, namentlich auch aus den deutschen Reihen der Teilnehmer erschollen unablässig Hochrufe auf den Präsidenten Masaryk.

Besonderes Aufsehen erweckten die reichsdeutschen Turner, die, 4000 Mann stark, erschienen waren, und deren prächtige Organisation nicht minder großen Eindruck erweckte wie die eigenartige, melodische Marschmusik der Pfeifer und Trommler, die die Begeisterung der Zuschauer steigerte. Die Heilrufe der Deutschen beherrschten geraume Zeit die Straße.

Den Teilnehmern aus Deutschland schloßen sich wirkungsvoll die Oesterreicher an. Impulsiv war auch die sudetendeutsche Delegation, an deren Spitze der Führer der deutschen Sozialdemokratie, Dr. Czoch, schritt. Als besonders eigenartig ist zu vermerken, daß die deutschen Turner beim Vorbeimarsch am Denkmal des tschechischen Nationalhelden Hus in Heilrufe ausbrachen.

Bemerkenswert war auch, daß Bürgermeister Dr. Baga, sonst ein Vertreter des intransigenten tschechischen Nationalismus, bei der Hus-Feier die Bedeutung internationaler Beziehungen für den Frieden der Völker hervorhob.

Im Stadion wurden nachmittags vor 85.000 Zuschauern die Schlußübungen der Arbeiter-Olympiade veranstaltet, zu denen sich mehrere Minister und der österreichische Gesandte Marek eingefunden hatten. Heute traten die Gäste aus Oesterreich, und zwar 144 Männer und 80 Frauen sowie die Gäste aus Polen an. Die Vorführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Von Genua nach Rio de Janeiro ohne Zwischenlandung

Weltflugrekord des Italiener Barros.

Eine sensationelle Leistung hat der italienische Flieger Barros vollbracht. Er ist ohne Zwischenlandung von Genua nach Rio de Janeiro geflogen. — Aus London wird telegraphiert: Der italienische Flieger Barros ist heute nacht im Flugzeug ohne Zwischenlandung, von Genua kommend, in Rio de Janeiro eingetroffen.

Die größten bisher in einheitlichem Flug zurückgelegten Distanzen, einschließlich der Flüge Lindberghs, Chamberlains und Byrds, bewegen sich in der allgemeinen Grenze von 5000 bis 6000 Kilometer. Genua ist aber von Rio de Janeiro in der Luftlinie rund 9000 Kilometer entfernt. Die große Entfernung war es, die bisher dazu zwang, alle Versuche einer Atlantiküberquerung nach Südamerika auf Zwischenetappen zu basieren, als die sich die Azoren und Kanaren als natürliche Etappenpunkte ergeben. Auch unter ihrer Benützung müssen die Leistungen de Pinedos als hervorragende bezeichnet werden. Der Flug Genua-Rio de Ja-

neiro ohne Zwischenlandung stellt alles bisher Erreichte in den Schatten. Noch liegen keine näheren Nachrichten vor. Fest steht nur, daß diese Leistung, wenn sie in der gemeldeten Weise geglückt ist, das Großartigste ist, was in der gegenwärtigen, an Flugstationen so reichen Zeit, an Ueberwindung von Entfernung sich ereignet hat, denn es handelt sich um ein Fünftel des Erdumfangs.

t. Das Königspaar in Kujbana. König Alexander ist Donnerstag nachmittags auf einer Automobilfahrt von Bled in Kujbana eingetroffen. Auf der Rundfahrt durch einige Straßen wurde er von der Bevölkerung sofort erkannt und herzlich begrüßt. In den Abendstunden kehrte der Monarch nach Bled zurück. Fast gleichzeitig reiste Königin Maria mit dem Hofzug durch Kujbana auf der Fahrt nach Zagreb und dann Split und Dubrovnik zum Besuche ihres Sohnes, des Kronprinzen Peter, der Mittwoch die Villa Solitude auf der Insel Dapod vor Gruž (Dubrovnik) zu längerem Aufenthalt bezogen hatte. Die Königin bleibt einige Zeit in Dalmatien und gedenkt verschiedene Städte zu besuchen.

t. Die Krainische Sparkasse geht in den Besitz des Kujbanaer Kreises über. Donnerstags nachmittag fand eine Generalversammlung der Krainischen Sparkasse statt, in der die Liquidierung der Anstalt einstimmig beschlossen wurde. Die Liquidierung wird in der Weise vorgenommen werden, daß der Betrag von 2.850.000 Dinar zu Wochsfahrtszwecken verwendet wird. Die Kujbanaer Kreisverwaltung übernimmt alle Aktiva und Passiva der Sparkasse und auch die Firma. Der Kreis Kujbana wird auf Grund dieser Uebernahme die Kreis-Hypothekaranstalt ins Leben rufen. In der für den 19. einberufenen Tagung des Kreisrates wird über die Angelegenheit weiter beraten und endgültig Beschluß gefaßt werden.

t. Der neue Direktor des Steinbeisunternehmens. Der Minister für Forst- und Bergbauwesens hat zum Kommerzialdirektor der Steinbeisunternehmung in Bosnien den Direktor der Sarajewska banka und gewesenen Abgeordneten Schulzka R u r t o v i c ernannt.

t. Tschechoslowakische Staatsbürger und ihre Vorkriegsfordernungen gegen die Postsparkasse in Wien. Das tschechoslowakische Konsulat in Kujbana macht die tschechoslowakischen Staatsbürger auf die Annahme von Vorkriegsfordernungen gegen die Postsparkasse in Wien aufmerksam, die im Sinne des diesbezüglichen Einvernehmens vom 6. April 1922 vorzunehmen sind. Die Konstriptionsfrist läuft mit 30. August d. J. ab. Tschechoslowakische Staatsangehörige, die in Slowenien ständig wohnen und sich mit solchen Forderungen auseinandersetzen können, erhalten einschlägige Informationen beim tschechoslowakischen Konsulat in Kujbana.

t. Die hygienische Ausstellung auf der Kujbanaer Wurmmesse ist heuer auf eine praktischere Grundlage gestellt worden. Sie ist nach den verschiedenen medizinischen Zweigen in Sektionen eingeteilt. Die inte-

„ITO“-Zahnpasta die beste.

ressanteste Abteilung ist die anatomische und histologische, wo der Aufbau des menschlichen Körpers in Bildern, Modellen und Präparaten vor Augen geführt wird. Ferner gibt es Abteilungen für die Hygiene des Säuglings und überhaupt der Kinder, für die Antialkoholbewegung, für Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten, Lebensmittel, Schulhygiene, Wohnungs- und Siedlungshygiene, Chirurgie usw. Der Besuch dieser Ausstellung ist sehr zufriedenstellend.

t. Offertausschreibung. Die Staatsbahndirektion in Kujbana schreibt für den 4. August die erste schriftliche Offertizitation für den Bau der Eisenbahnbrücke auf der Linie Demoz-Mursta Sobota zwischen den Stationen Verzej und Beltinci aus.

t. Die Steglitzer Schillertragödie hat eine überraschende Wendung genommen. Der Priester Kranz ist vom Untersuchungsrichter nicht nur wegen Verdachtes der Mitternachtsschicht in Haft genommen worden, sondern es besteht auch der begründete Verdacht, daß er die tödlichen Schüsse selbst abgegeben hat. Diese Ansicht stützt sich auf eine Anzahl schwerwiegender Indizien, die das krankhafte Seelenleben des Kranz in überaus tragischer Weise beleuchten. In dem Notizbuch des Kranz, einem schwarzen Oktavheft, das vollständig mit Aufzeichnungen und Gebichten, befindet sich nämlich eine Vorberichterstattung im Gedichtform, die vor etwa zwei Monaten verfaßt worden ist und die die Tat in ihren Einzelheiten schildert.

t. Darf ein Arzt den Patienten ohrfeigen? Die eigenartige Frage, ob der Arzt einen Patienten ohrfeigen darf, beschäftigte in Göttingen zwei Gerichtsinstanzen. Ein achtjähriger Junge, an dem eine Mandeloperation vorgenommen werden sollte, sträubte sich gegen den Eingriff mit Schlägen, Beissen, Krähen und Fußtritten. Am nächsten Tage brachte die Mutter den Knaben wieder und bat den Arzt, die Operation auf jeden Fall vorzunehmen, er möge mit dem Bengel machen, was er wolle. Der Arzt griff nun zu dem seltsamen Rezept einiger kräftiger Badenstreiche, die den gewünschten Erfolg erzielten. In der Folge aber überlegte sich die Mutter und zeigte den Arzt an. Er wurde bisher in zwei Instanzen freigesprochen, die sich beide auf den Standpunkt stellten, die Ohrfeigen seien ein erlaubtes Mittel gewesen, um den Knaben zum Öffnen des Mundes zu veranlassen, da sonst die Operation unmöglich gewesen wäre.

t. Schnellrichter im Ehescheidungsverfahren. Die Ehescheidungsrichter des Obersten Gerichtshofes in England haben, wenn man den Londoner Blättern Glauben schenken darf, offenbar den Ehrgeiz, die erforderlichen Amtshandlungen in denkbar schnellstem Tempo vorzunehmen. Der Präsident des Gerichtes Lord Merrivale hat darin eine solche technische Gewandtheit erlangt, daß er es fertigbringt, eine Ehescheidung in sechs Minuten zu erledigen, und dank diesem Tempo hat er im Laufe von sechs Arbeits-

Feuilleton

Leben und Liebe

„Der Befessene“ heißt der Gauguin-Roman von S o m e r s e t - M a u g h a m, eben im Wiener Verlag E. P. Fal erschienen. Diesem Roman, der reich ist an menschenkenntnerischen Aperçus des „Victoria“-Autors, entnehmen wir die folgenden Bruchstücke:

„Milch ist gut, besonders mit einem Tropfen Kognat, aber die Kuh ist sehr froh, sie los zu werden. Ein geschwollenes Eiweiß ist unangenehm.“

... Als wir schließlich alle beisammen waren und darauf warteten, daß das Abendessen aufgetragen werde, dachte ich, während ich mit einer Dame sprach, die ich zu Tisch führen sollte, darüber nach, welche merkwürdigen Scharfsinn der zivilisierte Mensch während der kurzen Spanne seines Lebens darauf verwendet, langweilige Gebräuche zu erfinden und zu erfüllen. Es war jene Art Gesellschaft, bei der man sich fragt, wozu einen die Hausfrau herbemüht hat und warum die Gäste sich herbemüht haben. Es waren zehn Menschen da. Sie hatten sich gleichgültig zusammengefunden und wurden mit Erleichterung auseinandergehen. Es war nur eine gesellschaftliche Angelegenheit. Strid-

lands waren ein paar Leuten, die sie gar nicht interessierten, ein Abendessen „schuldig“, so luden sie sie eben ein. Und die Leute hatten angenommen. Warum? Um der Umgebung des häuslichen Alleinseins auszuweichen, um der Dienerschaft einen freien Abend zu geben, weil kein Grund vorhanden war, nicht anzunehmen, und weil man ihnen ein Abendessen „schuldig“ war.

Das Eszimmer war unangenehm voll. Ein königlicher Rat war da und seine Frau, ein Regierungsbeamter und seine Frau, Frau Stridlands Schwester und ihr Mann, Oberst MacAndrew, und die Frau eines Parlamentsmitglieds. Weil dieser das Parlament nicht verlassen konnte, war ich eingeladen worden. Die Hochachtbarkeit der Gesellschaft war ungeheuer. Die Frauen fanden sich zu hübsch, um sich noch gut anzusehen zu müssen, und waren ihrer gesellschaftlichen Stellung zu sehr bewußt, um amüsan zu sein. Die Männer waren gediegen. Um alle war eine Atmosphäre selbstzufriedener Wohlhabenheit.

Alle sprachen etwas lauter als natürlich, in dem instinktiven Bedürfnis, die Sache in Gang zu bringen, und es war ein großer Lärm im Zimmer. Aber die Unterhaltung war nicht allgemein. Jeder sprach nur mit seinem Nachbarn; während Suppe, Fisch und Vorspeise mit seinem Nachbarn zur Rechten, bei Braten, Süßspeise und Dessert mit seinem Nachbarn zur Linken.

Sie sprachen von der politischen Lage und vom Golf, von ihren Kindern, vom letzten

Theaterstück, von den neuen Bildern in der Ausstellung, vom Wetter und von ihren Sommerplänen. Es gab keine Pause und der Lärm wurde immer lauter. Frau Stridland konnte sich gratulieren, ihre Gesellschaft war ein Erfolg.

Ich kannte damals die Leidenschaft der Frauen noch nicht, ihre privaten Angelegenheiten mit jedem Menschen zu besprechen, der bereit ist, ihnen zuzuhören.

Es war klar, daß sie sich zum Weinen vorbereitet hatte, denn sie war ausreichend mit Taschentüchern versehen gewesen.

Es ist nicht wahr, daß Leiden den Charakter veredelt, Glück tut das manchmal, aber Leiden macht die Menschen zum Teil hoshaft und nachsüchtig.

„Wenn eine Frau Sie liebt, so ist sie nicht eher zufrieden, als bis sie Ihre Seele besitzt. Weil sie schwach ist, hat sie einen Herrscherwahn und Geringeres genügt ihr nicht. Sie hat ein kleines Gehirn und leugnet das Abstrakte, weil sie es nicht versteht. Sie ist mit materiellen Dingen beschäftigt und eifert auf das Ideal. Die Seele des Mannes wandert durch die äußeren Regionen des Weltalls und sie versucht, sie in den Kreis ihres Haushaltbuchs einzufangen.“

Sie war bereit, alles in der Welt zu tun, nur das eine nicht, das ich wollte: mich in Ruhe lassen.

Hierin liegt die Unwirklichkeit der Romane. Gewöhnlich ist die Liebe bei den Männern nur eine Episode, die ihren Platz wie alle Tagesgeschäfte hat, und der Nachdruck, der in Romanen auf sie gelegt wird, gibt ihr eine Bedeutung, die lebensunwahr ist. Es gibt wenig Männer, für die sie die wichtigste Sache der Welt ist, u. die sind nicht die uninteressantesten; selbst die Frauen, für die der Gegenstand doch von allerhöchster Bedeutung ist, verachten diese Männer. Sie sind von ihnen erregt und geschmeichelt, aber sie haben das unbehagliche Gefühl, daß sie arme Geschöpfe sind. Selbst in der kurzen Zeit, während der sie verlobt sind, beschäftigen sich Männer mit anderen Dingen, die sie ablenken; ihre Beruf nimmt ihre Aufmerksamkeit in Anspruch; sie befassen sich mit Sport; sie interessieren sich für Kunst. Sie können ihre verschiedenen Interessen auseinander halten und während sie eine verfolgen, die andere ausschließen. Sie sind imstande, sich auf das zu konzentrieren, was sie im Augenblick beschäftigt, und es verdrängt sie, wenn das eine das andere beeinträchtigt. Der Unterschied zwischen Frauen und Männern ist, daß Frauen den ganzen Tag lieben können, Männer aber nur zu Zeiten.

lagen an die 200 Ehepaare getrennt. Seine Kollegen eifern dem Vorbild ihres Präsidenten nach Kräften nach: zwar brauchen sie noch durchschnittlich sieben bis zehn Minuten, aber man darf hoffen, daß sie mit der Zeit lernen werden, noch rascher zu arbeiten.

1. Das Kropfproblem. In Bern findet vom 24. bis 26. August eine internationale Konferenz statt, auf der alle mit dem Kropfproblem in Zusammenhang stehenden Fragen erörtert werden sollen. Bei diesen Beratungen wird die Wiener medizinische Schule durch die Professoren Wagner-Jauregg und Eitelberg vertreten sein.

2. Edisons Lob der modernen Frauen-tracht. Der 80jährige Edison ist ein großer Verehrer der neuesten Frauenmode. „Die Hutmode, die von ihnen kreiert wird, steht frühere Bemerkungen ergänzend zu einem Besucher, wird von Tag zu Tag einfacher und schöner. Das ist ein großer Fortschritt der Zivilisation. Die ersten Forscher Afrikas fanden junge Negerinnen, die 95 Pfund wogen und 120 Pfund schweren Schmutz trugen. Heutzutage wiegt die Toilette einer Frau, den Schmutz miteingegriffen, nur ein paar Gramm. Davan kann man sehen, wie weit es die Frauen gebracht haben — aber die Männer sind leider noch weit zurück.“

3. Tagore geht nach Rußland. Der russische Akademiker Schtscherbatsky in Leningrad hat von Rabindranath Tagore einen Brief erhalten, in dem der indische Dichter mitteilt, er habe die Absicht, im Monat September nach Rußland zu kommen. Er wolle das kulturelle Leben und die wissenschaftliche Arbeit des heutigen Rußland aus eigener Anschauung kennen lernen.

4. „Liga der Pantoffelhelden.“ Wie aus Tientsin berichtet wird, haben sich die Ehemänner der Provinz Hupeh zu einer „Liga der unterdrückten Gatten“ zusammengeschlossen, um sich gemeinsam nach Kräften gegen die immer anwachsende Gewalttätigkeit der Frauen zu schützen. Sie haben für ihren Bund ein Programm ausgearbeitet, das sich im Wortlaut an die kommunistischen Proklamationen anschließt.

5. Indianerschmud — die neueste Damen-hutmode. Die Londoner Damen haben soeben den letzten Schrei ausgestoßen. Die neue Hutmode, die von ihnen kreiert wird sieht die Garnierung einer Filzform mit bunten Federn nach Indianerart vor. Die Federstiele sind sieben Zoll lang. Kenner behaupten, daß die Mode wirklich ganz indianisch anmutet, und das finden die vornehmen Engländerinnen augenblicklich besonders smart. Je wilder der Kopfsputz, um so anmutiger und ziellicher sieht das Gesicht aus. Darum stecken sich manche Damen die maritimalischen Federn auch direkt ins Haar oder in die Schläfenlöcher.

6. Der Weg zum Glück! Ueber dieses Thema sprach, wie aus London gemeldet wird, Dr. Joads, der Leiter des Manchester College, vor einer Elternversammlung. Er führte u. a. aus: „Ein großer Teil unserer Unzufriedenheit rührt von falschen Versuchen her, das vermeintliche Glück zu erlangen. Wir müssen bekennen, daß selbst unser Beginnen, andere Leute zu beglücken, oftmals zum ärgerlichen Fehlschlag werden kann. Wenn wir nicht so sehr an Glückschimären hängen würden, so wären wir viel zufriedener und könnten unsere Energie wichtigeren Dingen vorbehalten. Der einzige Weg zum Glück ist das beständige Bewußtsein, unsere Pflicht nach bester Möglichkeit getan zu haben. Hütet euch daher vor gewagten Geschäften und glaubet niemals, daß Menschheitsgeschichte an und für sich Glückseligkeit bedeutet. Der Mensch ist

Die Arbeit eines Menschen offenbart ihn. Im gesellschaftlichen Verkehr kehrt er einem die Seite zu, die er einem zeigen will, und man kann ihn nur durch Schlüsse aus kleinen Handlungen erkennen, die er unbewußt tut, aus flüchtigen Regungen seines Gesichtes, von denen er nicht weiß. Manchmal tragen die Leute die Maske, die sie angenommen haben, mit solcher Vollkommenheit, daß sie im Laufe der Zeit die Menschen werden, die sie scheinen. Aber in seinem Buch oder in seinem Bild liefert der Mensch sich wehrlos aus. Seine Annäherung stellt seine Leere bloß. Man sieht, daß die Latte, die wie Eisen gemalt war, doch nur eine Latte ist. Keine Vorliebe von Besonderheit kann die Trivialität eines Gesichtes verbergen. Einem scharfen Beobachter kann die gleichgültige Arbeit nicht vorgelegt werden, ohne daß er daraus die innersten Geheimnisse der Seele erkennt.

nicht des Glückes wegen da, sondern für etwas, das viel größer und bezwingender ist, als die unablässige Sehnsucht nach Glück. Der Mensch ist da, um physische, schöne, heroische Arbeit zu leisten. Das einzige Glück, das er unangefochten sein eigen nennen darf, ist das Bewußtsein, seine Pflicht und Schuldigkeit nach besten Kräften getan zu haben!“ Die englische Presse erörtert eingehend die Rede des Gelehrten und in durchaus zustimmender Weise.

7. Vornherzigkeit. Aus Newhork wird berichtet: Ein aufregender Vorfall spielte sich am 4. d. M. nachmittags in dem bekannten Zuchthaus von Sing Sing ab. Als sich in der Erholungsstunde etwa 1200 Sträflinge am Ufer des Hudson-Flusses aufhielten, der von dem Gefängnis nur durch eine niedrige Mauer getrennt ist, schlug ein auf dem Fluße fahrendes, mit drei jungen Leuten besetztes Kanoe um und die Insassen, die am Ertrin-

ken waren, riefen verzweifelt um Hilfe. Eine große Anzahl der Sträflinge wollte ins Wasser springen, um die Verunglückten zu retten. Die Gefängniswärter wandten sich jedoch dagegen und befahlen ihnen, stehen zu bleiben. Die Sträflinge, die zusehen mußten, wie die drei Verunglückten hilflos ertranken, wurden von Empörung ergriffen und als einer der jungen Leute, die vergeblich um Hilfe riefen, sich bis auf fünf Meter an die Gefängnismauer herangelämpft hatte und im Versinken begriffen war, stürzten sich die Sträflinge auf die Wächter, um sie zu überwältigen und den Ertrinkenden Hilfe zu bringen, wurden aber von diesen mit erhobenen Gewehren zurückgetrieben. Die Sträflinge verlangen nunmehr exemplarische Bestrafung der Wächter und drohen mit dem Hungerstreik. Die Gefängniswärter entschuldigen ihr Verhalten mit den äußerst strengen Gefängnisvorschriften.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 8. Juli.

Für die Errichtung einer Markthalle

Wahrruf an den Gemeinderat.

Die Stadt Maribor ist heute als Kreis-hauptstadt das Zentrum einer Provinz. Maribor ist die Grenzstadt, an dessen Schwelle sich Okzident und Orient berühren. Der Westeuropäer, der das nordwestliche Einfallstor betritt, sollte den denkbar besten Eindruck gewinnen. Gewiß, man darf das Straßen-pflaster Maribors keineswegs mit jenem einer serbischen Provinzstadt oder sogar der Residenz vergleichen, aber es gibt hier Tatsachen festzustellen, die den modernen Anforderungen nicht mehr entsprechen. Vor allem die Tatsache, daß die Fleischhauer heute genau so wie vor Jahrzehnten das Fleisch auf offenem Markt feilbieten, wo es der Hitze, dem Staub und der Fliegenplage ausgesetzt ist, abgesehen vom Umstand, daß die zerstreut postierten Fleischhauerstände namentlich am Samstag und mit Rücksicht auf die endlose Speckbauern-Kolonie ein ganz beträchtliches Verkehrshindernis abgeben.

Markthygienische und verkehrspolizeiliche Gründe schreien nach der Errichtung einer modernen Markthalle. Da der Hauptplatz als Baugrund für eine solche Markthalle schon aus Traditionsgründen nicht zu empfehlen wäre, so müßte die Markthalle jedenfalls am neuen Hauptplatz errichtet werden, etwa in der Weise, daß die Fassade ins Gegenüberverhältnis zur Pfeilmaße käme. Der neue Hauptplatz bietet Baugrund genug für die Ausführung einer Markthalle, in der nicht nur die Fleischhauer, sondern auch die Viktualien- und Gemüsehändler sowie die bäuerlichen Marktverkäuferinnen Platz finden könnten. Die Markthalle müßte jedenfalls unterkellert sein, sodas die Keller-räumlichkeiten, versehen mit Fleisch-Kühlanlagen, als Aufbewahrungsräume dienen würden. Mit Rücksicht auf die Entwicklungsmöglichkeiten wäre sogar die Ausführung einer ein-stöckigen Markthalle ratsam, aber der gegenwärtige Zustand ist — man wird dies im Gemeinderat zugehen müssen — unhaltbar.

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, soll die Frage der Errichtung einer Markthalle seinerzeit ernstlich in Erwägung gezogen worden sein, man soll sich bereits entschlossen haben, die Pläne auszuarbeiten zu lassen, wobei die Meinung vorherrschte, die Markthalle am Vodnik-Platz zu errichten. Auch dieser Platz würde sich nicht weniger dazu eignen, denn nicht so sehr darauf kommt es an, wo die Markthalle zu stehen kommt, sondern wann an die Lösung dieser hochwichtigen kommunalpolitischen Frage geschritten werden wird. Wir hoffen, diese Zeilen nicht in den Wind geschrieben zu haben, und erwarten von der Majorität des Gemeinderates die Antwort auf eine dringliche Anfrage im Interesse der Stadtbewölkerung und der Gemeindegewirtschaft selbst.

Ein neues Opfer der Frau

Gestern nachmittags habete in der Drau gegenüber der Fabrik Zezel die 16jährige Rosa Novak. Das Mädchen geriet in eine tiefe Stelle nahe am Ufer und begann um Hilfe zu rufen. In der Nähe habende Kinder

reichten der Ertrinkenden eine Stange, die das Mädchen wohl ergriff, aber nicht mehr genügend Kraft hatte, sich an ihr festzuhalten. Das unglückliche Mädchen versank vor den Augen der Kinder in die Tiefe.

Etwa 20 Minuten später kam ein herbeigeholter Fischer an den Unfallplatz und begann mit einem Haken den Drauboden abzuschöpfen. Nach kurzer Zeit zog er die Ertrunkene aus dem Wasser und begann sofort Wiederbelebungsversuche. Die inzwischen verständigte Rettungsabteilung setzte das Rettungswerk fort, das leider vergebens blieb. Der herbeigerufene Arzt Dr. Jovic konnte nur mehr den Tod des bellagenden Mädchens feststellen. Die Ertrunkene wurde in die Leichenkammer des städtischen Friedhofes in Pobrezje überführt.

Eine vorbildliche Tochter

Unsere Stadt beherbergt schon längere Zeit eine „Dame“ von einnehmenden Aussehen, die ihrer Mutter davonlaufen ist und in einem Hotel der inneren Stadt ihr Heim aufgeschlagen hat, um sich auf diese Weise der Kontrolle der Mutter zu entziehen. Die ältere Dame konnte sich trotzdem nicht von ihrem Kinde trennen und besuchte sie öfters im Hotel und suchte sie wieder auf bessere Wege zu bringen, was aber nicht gelang.

So kam die Mutter gestern wieder in das Hotel und begann mit der Tochter in freundlichem Ton ein Gespräch, in dessen Verlauf sie sich auch nach ihrem Befinden erkundigte. Die Tochter geriet aber demassen in Wut, daß sie sich nicht mehr bezähmen konnte und der Mutter einfach die Tür wies. Nicht genug, sie packte die Frau, der sie das Dasein verdankte, und warf sie die Stiege hinunter. Als die bedauernswerte Dame unten anlangte, kam der seine Spröchling nachgepoltert und verfechte ihr noch drei schallende Ohrfeigen. Die bellagenswerte Frau raffte sich empor und verließ schnell das Haus, zu ihrem Glück, denn sonst wäre sie von der nachstehenden Tochter mit noch einigen solchen Liebenswürdigkeiten bedacht worden.

Der Auftritt zwischen Mutter und Tochter wurde von den Passanten lebhaft kommentiert. Man kann sich denken, daß das Urteil nicht zugunsten der feinen jungen „Dame“ ausfiel.

8. Promenadenkonzert. Samstag um 19 Uhr findet im Stadtpark ein Promenadenkonzert zugunsten des Fonds zur Errichtung des Denkmals für König Peter in Maribor statt.

9. Einsichtung in die Gemeindefonds. Im Sinne des § 70 der Gemeindeordnung für die Stadt Maribor wird verlautbart, daß die Rechnungsabschlüsse der verschiedenen Gemeindefonds, der Wasserleitung, des Schlachthaus, Gaswerkes, der städtischen elektrischen Unternehmung, der Beerdigungsanstalt, des Baufonds usw. zusammengestellt sind und vom 11. bis 24. d. M. in der städtischen Buchhaltung zur öffentlichen Einsichtnahme der Gemeindeverwaltung aufgelegt werden.

10. Druckfehler. In der gestrigen Kritik über das Konzert des Akademischen Sängerklores soll es in den Zeilen, welchen die

Dozent Dr. Ivan Matko ordiniert nicht

vom 11. Juli bis 1. August i. J. 8088

Würdigung des Chordirigenten Matko zum Gegenstande haben, nicht heißen: „ein Mann von furchtbar nervösem, sondern von fruchtbar nervösem wachsamsten Temperament usw.“

11. Konzert- und Tanzveranstaltung in Rogaska Slatina. Samstag, den 9. d. M. abends findet unter dem Protektorat der Gemahlin des Finanzministers Dr. Bogdan Matkovic im Kurjaal ein Konzert mit anschließender Tanzunterhaltung statt. Der Reingewinn entfällt zugunsten der Errichtung des Denkmals für König Peter I. in Maribor. Beim Konzerte wirken die Violonistin Frau Fanny Brandl und die Pianistin Fräulein Pippi Gruber sowie der Opernsänger Josef Kljavec mit.

12. Von einer Hornvipere gebissen. Gestern vormittags war der 19jährige Binderlehrling Josef Kovacic am Lagerplatz der Firma Högenwarth in Gradiska mit dem Ausladen von Holz beschäftigt. Plötzlich froh aus dem Holzhaufen eine alte Hornvipere und biß den jungen Mann in den Zeigefinger. Der Finger schwoß augenblicklich blau an. Im Allgemeinen Krankenhaus wurde die sofortige Operation vorgenommen. Kovacic ist jetzt außer Lebensgefahr.

13. Kreisstaatsanwalt Mörderdorfer aus der Haft entlassen. Vor einigen Monaten wurden wegen einer Affäre sämtliche Mitglieder des Ortschulrates von Mezica mit dem Führer der Bernot-Sozialisten, den Lehrer Heinrich Mörderdorfer an der Spitze, verhaftet. Da es sich um die Geldgebarung des Ortschulrates handelte, wurden auch zwei Mitglieder der unabhängigen Sozialisten verhaftet. Auf Grund eines Beschlusses des Landesgerichts in Ljubljana wurden die Angeklagten — mit Ausnahme Mörderdorfers — am Charfamtstag d. J. in Freiheit gesetzt. Da die Zeugeneinvernahme dieser Tage abgeschlossen wurde, wurde vorgestern auch Mörderdorfer aus der Haft entlassen. Das Strafverfahren wird unbeschadet fortgesetzt.

14. Stellenausreibungen. Bei der Männerstrafanstalt in Maribor ist die Stelle eines Oberaufsehers (Unterbeamten) und eventuell auch eines Aufsehers (Diurnisten) zu vergeben. Die Gesuche sind spätestens bis 20. d. M. einzureichen.

15. Sommerfest der Post- und Telegraphenbediensteten. Die Ortsgruppe Maribor des Vereins der Post- und Telegraphenbediensteten veranstaltet am 14. August im Gamsbrunnsgarten ein Sommer-Wohltätigkeitsfest zugunsten ihrer erkrankten Mitglieder sowie der Witwen und Waisen.

16. Zur Gehilfen- und Lehrlingsausstellung. Sonntag, den 10. d. M. um 10 Uhr werden in der Sommerveranda neben dem Union-Saal die Diplome, Prämien und Anerkennungsschreiben unter die an der Ausstellung beteiligt gewesenen Gehilfen und Lehrlingen zur Austeilung gelangen. Der Ausschuss lädt zu diesem für den ganzen Gewerbebestand wichtigen Abschluß der Ausstellung die Vorstände der Gewerbevereine, alle Meister und Meisterinnen, Gehilfen und Lehrlinge und Freunde des Gewerbeandes zur Teilnahme ein. Gleichzeitig werden die Meister ersucht, ihre Gehilfen werbestandes zur Teilnahme ein. Gleichzeitig schluß der Ausstellung aufmerksam zu machen.

17. Die Hauptversammlung der Glasbena Matica für das Geschäftsjahr 1926/27 findet am Freitag, den 15. d. M., um halb 8 Uhr abends in den Vereinsräumlichkeiten statt. An der Tagesordnung stehen die üblichen Jahresberichte über die Vereinsstätigkeit im verfloffenen Jahr sowie die Wahlen des neuen Ausschusses.

18. Der Vorbereitungsausschuss für die Erweiterung einer Haltestelle zwischen Resnica und St. Jilj (Cirknica) veranstaltet am Sonntag, den 17. d. M. ein Sommerfest im Gasthause der Frau Murec in Cirknica. Der Reinertrag fließt dem Baufonds zu. Zu zahlreichem Besuch ladet der Ausschuss.

19. Verloren. Gestern gegen 10.30 Uhr hat unsere Zeitungsträgerin auf dem Wege von der Bäckerei Schobert auf dem Kralja Petra trg bis zu ihrer Wohnung in der Pobrezka cesta 36 ihr schwarzes Geldtäschchen mit ihrer ganzen Habe, etwa 240 Dinar, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Täschchen samt Inhalt

gegen Belohnung in der Wohnung der armen Frau oder in unserer Verwaltung abzugeben.

m. Wetterbericht vom 8. Juli, 8 Uhr früh. Luftdruck 740, Feuchtigkeitmesser +19, Barometerstand 730, Temperatur +22, Windrichtung NW, Bewölkung 1/4, Niederschlag 0.

* Die bestens eingeführte, erstklassige schwedische Schreibmaschine „S a l d a“ wird heute von der Firma Ant. Rud. Legat & Co., in Maribor, Slovenschaft u. L. 7 auf der Lubljanaer Muttermesse zum erstenmal vorgeführt. Ferner gelangen zur Ausstellung eine 2 m hohe „Halda“-Schreibmaschine, „Triumphator“-Universal-Rechenmaschinen, schwedische Farbbänder, „Kardex“-Jowie „Legatin“. Pavillon „S“ Nr. 439-445. 7776.

* Hotel Halbvidl. Samstag, den 9. Juli Familien-Abendkonzert mit Tanzgelegenheit, ausgeführt von der verstärkten Hauskapelle. — Sonntag vormittags und Abends Drauswalben. Siehe Inserat im heutigen Blatte.

* Im schönen, staubfreien Siggarten des Gasthauses Anderle, Koroska cesta, findet heute Samstag abends ein großes Konzert der Schönherr-Kapelle statt. Ein wirklich angenehmer Aufenthalt nach des Tages Arbeit und Hikel. Vorzügl. Getränke, bekannt gute Küche, solide und rasche Bedienung. 8151

* Sonntag, 10. d. im Gastgarten Mandl in Radvanje Gartenkonzert, ausgeführt von der beliebten Ormadina-Kapelle. Für gute Speisen und Getränke wird geforgt. Kein Eintritt, keine Preisverhöhung. Um zahlreichen Besuch bittet: der Gastgeber. 8132

* „Planinka“. Sonntag den 10. Juli Ausflug in den Widenauerwald, von dort zum Kollegen Roc in Razvanje. Treffpunkt um 15 Uhr am Hauptplatz. 501

Nachrichten aus Cella

c. Todesfall. Am Sonntag den 3. d. verschied im Landeskrankenhaus in Graz Fel. Marie W e i ß, Hausbesitzerin, im 65. Lebensjahre. Die irdische Hülle der Verbliebenen wurde am Donnerstag den 7. d. nach Cella überführt und um 16 Uhr am hiesigen städtischen Friedhof beigesetzt. Die Verbliebene war bekannt als große Wohltäterin. Friede ihrer Seele!

c. Orgelschule in Cella. Am Dienstag den 5. d. vormittags fanden in den Räumlichkeiten der Glasbena Matka sowie am Chor der Pfarrkirche Schlussprüfungen von Absolventen der Orgelschule des Herrn Karl B e r v a r unter dem Vorsitz des Herrn Abtes J u r a t statt. Die Kandidaten zeigten in allen Fächern gute Erfolge und systematische Schulung.

c. Fischereiverbot. Wegen Einlegung von jungen Welsen ist die Voglajna für die Fischerei auf ein Jahr gesperrt. Die Fischerei an der Sana und ihren Zuflüssen im Ab-

schnitt von Razarje bei Mojzje bis zur Sannbrücke in Rimke toplice ist gestattet.

c. Fußballwettspiel. Am Sonntag den 10. d. findet in Cella ein Freundschaftswettspiel zwischen dem WSK „Primorje“ (Ljubljana) und dem Athletiksportklub Cella statt. Für später ist auch ein Fußballwettspiel zwischen den Athletikern und dem SK. Jürtsja Ljubljana in Aussicht gestellt.

c. Den Apothekennachdienst versteht von Samstag den 9. bis einschließlich Freitag den 15. d. die Apotheke „Jur Mariabil“ am Hauptplatz.

Aus Glob. Bistrica

fb. Selbstmord. Am 5. d. M. um 15.30 hat sich die 23jährige Anna K o s e c erschossen. Das Motiv der Tat war angeblich unglückliche Liebe.

fb. Besitz- und Geschäftswechsel. Das Haus Nr. 19 in der Kolobvorska ulica, vormals Peter Novak, ist durch Kauf in den Besitz Herrn J. Franges übergegangen. Die Fleischerei des Herrn Anton Stampfl hat pachtweise Herr Karl Brgles aus Pragersto übernommen.

Sport

: S. S. Rapid (Männersektion). Zu dem am Sonntag um 9 Uhr vormittag stattfindenden Mitherrren-Spiel gegen „Merkur“, tritt die Mannschaft in derselben Aufstellung, wie im Spiele gegen den S. R. Ptuj, an. Die Spieler mögen pünktlich um 1/9 Uhr am Sportplatz gestellt sein.

: Das für den 10. d. M. festgesetzte Trainingspiel zwischen den A und B Team wurde aus technischen Schwierigkeiten abgelagt und findet das Spiel am 14. d. M., mit dem Beginne um 18 Uhr am „Maribor“-Sportplatz statt.

Bücherchau

b. Das gewisse „Etwas“. Alle lyrischen Dichter preisen in erster Linie die äußeren Eigenschaften der Geliebten, ihren vollendeten Wuchs, ihre rosigen Lippen und Pfirsichwangen und das Feuer oder die „blaue Tiefe“ ihrer Augen. Auch in den meisten Romanen wir die Heldin mit allen aphroditischen Reizen geschmückt, während die die Konflikte herausbeschwörende „Intrigantin“ vorwiegend als eine von der Natur überaus fruchtbarlich bedachte Kreatur geschildert wird. Es ist daher zu verstehen, daß im allgemeinen Volksempfinden die Annahme vorherrscht, daß einzig und allein Mädchen und Frauen, die im Vollbesitz weiblicher Reize sind, Zuneigung und Liebe zu gewinnen in der Lage sind. Sie beruht auf einem Irrtum. Wenn man sich der Frauen erinnert, die in der Geschichte durch die Bewunderung, die ihnen ein ganzes Zeitalter sollte, berühmt wurden, so findet man in ihren Reihen eine nicht unbeträchtliche Zahl solcher, die nicht als hübsch anzusehen waren, deren Gesichtsschnitt und Gestalt sogar erhebliche Mängel

aufwiesen. Trotzdem wurden sie zum Mittelpunkt eines in bezug auf Frauenschönheit sehr veredelten Kreises. Es ist also nicht nur die von uns Schönheit genannte Eigenschaft, die diese Wirkung auszuüben vermag, vielmehr jenes ungewisse „Etwas“, das angeboren sein kann, durch vorausblickende Erziehung und Beeinflussung des Kindes aber auch zu entwickeln, ebenso durch Selbstbeobachtung und Willenskraft zu erwerben ist. — Dann soll auch nicht verkannt werden, daß eine wohlüberdachte, auch in den Farben gut abgestimmte Kleidung außerordentlich viel dazu beitragen kann, die Erscheinung zu heben. Durch geschickt gewählte Kleidung kann ein Nachteil zu einem Vorteil umgewandelt werden. . . . Uebler Gefallsucht, blöder Eitelkeit, weltfernen steht der Wille zur Geschmacksbildung in der Kleidung, er ist naturgegebener Ausdruck seelischer Kultur. Die „Neue Frauenkleidung und Frauentultur“, Zeitschrift für persönliche, künstlerische, Kleidung, Körperkultur und Kunsthandwerk, ist Beraterin der gebildeten Frau in all diesen Fragen. Die vorstehenden Auszüge sind dem Aufsatz von Emma Stropp im neuen Heft 7 entnommen, das wiederum eine reiche Fülle von Anregungen und Gedanken von

großer praktischer Bedeutung für Kleidung, Haus, Körperliche und geistige Erholung enthält. Zahlreiche photographische Kleid- und sonstige Abbildungen. Textbeiträge: Das gewisse Etwas — Das Frauentulturheim — Küche und Hausgerät — Wodnenend — Haltung und Gang — Bastarbeiten — Vektüre, 12seitige Sonderbeilage: Das Kind. Neben reizenden Aufnahmen bringt diese Beilage wichtige Aufsätze für die Mutter und Erzieherin: Jugend und Elternhaus — Schulleben und Schularbeit — Säuglings- und Kleinkindgymnastik — Moderne Kinderernährung — Hygienisches über Erstlingskleidung — Kleidung und Erziehung. Einzelheft der „Neuen Frauenkleidung und Frauentultur“ RM 1.20, im Abonnement RM 1.—. Ältere Probehefte kostenlos. Bestellung durch jede Buchhandlung, die Post oder den Verlag G. Braun, Karlsruhe i. B.

b. Sprachpflege. „Le Traducteur“, französisch-deutsches Sprachlehr- u. Unterhaltungsblatt. Nach wie vor sei die anregende Art, sich in der französischen Sprache mit Hilfe dieses Blattes zu üben und zu vervollkommen, bestens empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Thuoz-de-Fonds (Schweiz).

Volkswirtschaft

Getreidemarkt

3 a g r e s, 7. Juli.

In der letzten Zeit werden die Ernteaussichten wesentlich optimistischer beurteilt. Soweit bis jetzt Berichte vorliegen, hört man verhältnismäßig wenig Klagen. Allerdings muß betont werden, daß sich über den Ausfall der Ernte bei uns bis jetzt ein abschließendes Urteil noch nicht bilden läßt. Jedenfalls hat die günstigere Beurteilung der Ernte wesentlich zu der jetzt zu beobachtenden reservierten Haltung beigetragen.

In Weizen ruht das Geschäft fast vollkommen. Die Mühlen sind größtenteils stillgelegt und kommen als Interessenten derzeit nicht in Betracht. Der sonstige Konsum schreitet nur zur Eindeckung des allernotwendigsten Bedarfs. Die Nachfrage ist daher außerordentlich gering, während sich das Angebot drängender fühlbar macht. In der vorigen Woche haben die Weizenpreise im Durchschnitt einen Rückgang um 10 bis 15 Para erfahren. Das Ausland zeigt keinerlei Interesse für unseren Markt, sodas auch von dieser Seite jegliche Anregung mangelt. Für Backweizen wurden je nach Qualität und Gewicht sowie Frachtbasis 270 bis 285 Dinar notiert.

In Roggen hat sich kein Geschäft entwickelt. Da die Vorräte in alter Ware sehr gering sind und die Nachfrage kaum nennenswert ist, dürfte sich erst nach der Ernte in diesem Artikel ein Geschäft entwickeln.

Für Hafer zeigt der heimische Konsum derzeit nur schwaches Interesse. Die Preise haben eine leichte Ermäßigung erfahren und sind die Wareneigner auch bei 10 und 15

Para niedrigeren Preisen geneigt, Ware abzugeben.

In Gerste ist die Lage ziemlich unverändert. Für Neugerste zeigt sich einigermaßen Interesse, doch scheinen die Preisforderungen der Wareneigner noch zu hoch, um ein richtiges Geschäft in Fluß kommen zu lassen. Für Wintergerste, 62/63 Kg. schwer, werden 180 bis 200 Dinar gefordert. Die Käufer beobachten derzeit noch ziemlich zurückhaltend und rechnen damit, daß auf Preisbasis von 170 bis 180 Dinar die Geschäftstätigkeit in diesem Artikel eine Belebung erfahren wird.

Der Maismarkt liegt vollkommen vernachlässigt. Das Ausland zeigt keinerlei Interesse für unseren Mais, während der Inlandmarkt bei der derzeitigen sinkenden Preistendenz nur zu den allernotwendigsten Eindeckungen schreitet. Das Angebot ist reichlich und dürfte in absehbarer Zeit mit weiteren flauen Maismärkten zu rechnen sein. Die Preise für prompten sowie auch Terminmais haben bedeutend nachgelassen. Derzeit notiert man für prompte Ware 170 bis 175, für Terminware 177.50 bis 180 Dinar.

Auf dem Weizenmarkte ist die Situation im allgemeinen unverändert. Die Weizenmehlpreise haben eine leichte Verbilligung erfahren, während die Schwarzmehle eine weiterhin preisshaltende Tendenz bekunden. Der Export stockt. Mehle Nullbasis notieren 440 bis 450 Dinar.

Die in der letzten Zeit zu beobachtenden Konzentrationsbestrebungen der Mühlenindustrie scheinen wiederum auf einem hohen Punkt angekommen zu sein. Obwohl das nunmehr abgeschlossene Jahr für die Mühlenindustrie nicht rosig gewesen war und unter

Seeräuber

18 Roman von Claude Farrère.

Und nun steht das Spiel also sozusagen gleich für beide Teile. Und wir werden im Vorteil sein, wenn wir, wie ich es möchte, zunächst den Huter ausheben und hernach das Wachtschiff, sie nacheinander mit vereinten Kräften angreifen. Das wäre mein Plan.

„Er gefällt uns“, hatte ohne Zögern Thomas Trublet geantwortet, wobei er für sich und für Ludwig Guénolé gesprochen.

Worauf der Rotbart das „Schöne Weisel“ verlassen hatte und auf seinen „Flug Ring“ zurückgekehrt war. Danach waren die beiden Schiffe von der Insel Tortuga abgefahren und mitsammen davongesegelt.

Gegenwärtig lagen sie an der Insel Roatan vor Anker, einer von den Bahja-Inseln, um sich von neuem mit Wasser zu versorgen und dem Auslaufen des Wachtschiffes und des Huters aufzulauern, die unschwerlich, wenn sie aus dem Flusse heraus waren, in Sichtweite von Roatan kommen mußten, ehe sie sich nach Norden hin aufmachten, um am Kap Catoche vorbeizufahren, was der beste Weg nach Europa war. Thomas und Ludwig, allein in ihrer großen Kabine, beendigten eben das Mittagmahl, das aus recht hartem Salzfleisch, trocknen Bohnen, die von den Matrosen Papsteinchen genannt werden, und Zwieback bestand, der noch här-

ter als das Fleisch war. Als alles aufgegessen war, hub Thomas als guter Katholik den Sang des Zacharias an und darauf das Magnifikat. Und Ludwig, der reponiert hatte, sprach dann das Miserere. Sie taten, was an Bord aller christlichen Freibeuter üblich ist, um eine jede Mahlzeit zu heiligen. Nachdem sie alle zwei dergestalt gebetet hatten, blickten sie einander freundschaftlich an.

„Das tut gut“, jagte der Kapitän. „Wenn man so dasselbe singt, was sie bei uns daheim in den Kirchen singen, dann ist es, als sei die Heimat weniger weit weg.“

„Ja“, gab Guénolé zu.

Mehr jagte er nicht. Seine sorgenschwere Stirn zog sich zusammen.

„Was hast du denn?“ fragte Trublet, der ihn beobachtete.

„Nichts.“

„Halt einmal! Ich sage dir aber: doch! du hast was!“

„Nichts, bewahre!“

„Doch! Donnerwetter, ich meine, ein Geheimnis zwischen uns, das ist kein ehrliches Spiel!“

lich hier in der Gesellschaft dieses Engländers, der ganz gewiß ein Ungläubiger ist und Hugenott obendrein, wenn nicht Ageres? Ist das eine saubere Arbeit? Und welches sind denn übrigens unsre gewöhnlichen Feinde aller Malonesen? Du weißt es, Thomas! Es sind die Engländer und nicht die Spanier. Und da du es gefordert hast, so sage ich es dir frei heraus: ich bin es schlecht zufrieden, in meinem Kielwasser ein englisches Schiff zu sehen, das uns Freund sein soll.“

„Geduld!“ jagte Thomas Trublet.

Er hatte seinem Leutnant und sich selber zwei volle Becher von diesem Rum aus Zulkerröhre geschenkt, den man überall in Amerika haben kann und mit dem sie sich auf der Tortuga ausgestattet hatten.

„Geduld!“ wiederholte er. „Jetzt trink erst mal aus!“

Er leert selber seinen Becher. Darauf nahm er das Wort:

„Lieber Ludwig, ich bin gar nicht ärgerlich. Meinst du etwa, ich liebe die Engländer mehr als du? Die Reihe wird schon noch an sie kommen, daß sie für unsere Kanonen die Zielscheibe sein müssen, da sei du ganz sicher. — Aber was die Gegenwart betrifft, was haben wir mehr zu sorgen, als unsern Schiffsherrn reich zu machen, und in zweiter Linie uns selber? Dafür sorgt unsere gegenwärtige Unternehmung. Was macht's, ob die einen Hugenotten sind und die andern Katholiken, diese Neutrale und jene Freunde, vorausgesetzt nur, daß wir einen Kapierbrief in besitz-

tiger, gültiger Form besitzen gegen sie alle? Geh mir! Entsch braus was wolle! Und möge bald der gute Tag kommen, wo die Reihe an uns ist, Schiffsherr und Meister zu sein, und frei, nur mehr nach unserm Gefallen zu handeln, und dann wollen wir bekämpfen, wen wir mögen!“

Bon neuem hatte er die beiden Becher gefüllt. Aber Ludwig Guénolé trank nicht.

„Was hast du jetzt noch?“ fragte Trublet wieder.

Da senkte der Leutnant die Stimme.

„Thomas“, sagte er, „Thomas, du redest gut und tapfer. Aber bedenkst du auch, daß der Wase uns goldene Fallen zu stellen weiß? Und ist dies hier nicht eine? Oh, heilige Anna von Aurray! Höre mich an, lieber Thomas: Als ich noch nicht sehr groß war, da führte mich meine Mutter einmal zu der Betglode von Plouguenast. Das ist nun zwölf Jahre her. Es war im Herbst; und es begann dunkel zu werden. Plouguenast, ich weiß nicht, ob du es kennst, liegt hoch in den Bergen und fernab vom Walde. Es gibt da viele Bäche, daran fehlt es nicht. Und man sieht sie gewissermaßen nicht, weil sie ganz schmal dahinfließen, eingezwängt zwischen die Eichen der Ufer; und das Farnkraut schießt zwischen den Eichen hoch, und Moos wächst zu Füßen der Farnen. Das alles nur, damit du auch begreifst, daß man in diese Bäche hinein fallen kann, ehe man noch ahnt, daß da überhaupt Wasser vor einem ist, sozusagen.

(Fortsetzung folgt.)

dem Einfluss der sich stetig verschlechternden Verhältnisse der Gebirge der Konzentration gewahrt war, scheint nunmehr in die kommende Kampagne größere Hoffnung gesetzt zu werden, sodass die einzelnen Mühlen ihre Selbständigkeit auch weiterhin behalten wollen. Auf alle Fälle wäre es begrüßenswert, wenn die heimischen Mühlen sich zumindest zu einer starken einheitlichen Exportorganisation entschließen könnten. Im allgemeinen kommt man im Auslande jugoslawische Mehle nur sehr selten, da Ungarn einen Großteil des Exporthandels an sich reißt und, gestützt auf seine alten Verbindungen, jugoslawische Mehle als ungarische absetzt. Eine starke einheitliche Organisation der jugoslawischen Mühlen könnte in diesem Belange zweifellos Wandel schaffen und zumindest in gewissen Gebieten Böhmens und Mährens durch direkten Kontakt mit dem Konsum sich ein ständiges Absatzgebiet und eine gewisse sichere Arbeitsbasis schaffen.

Auf der heutigen Zagreber Warenbörse (Mehl und Getreide) wurden folgende Lotionen notiert: Weizen Theiß, Backaer, Banater 76 kg. schwer 2% 290 bis 300, bosnischer 73 kg. schwer 290 bis 300, slowenischer 290 bis 300, sirmischer 74 kg. schwer 2% 285 bis 295, Wintergerste 62/62 schwer 190 bis 195, Mais Banater 175 bis 177.50, Backaer 177.50 bis 180, sirmischer 182.50 bis 185, Mehl Ruffler griffig, doppelgriffig und einfach Müller 500 bis 505, Zweier 470 bis 475, Bierer 452 bis 465, Sechser 410 bis 420, Siebener 290 bis 300, Achter 290 bis 310, Weizenkleie Marke F 160, Marke G 210 bis 215.

Die jugoslawisch-tschechoslowakischen Handelsvertragsverhandlungen werden der „Pravda“ zufolge Mitte September in Lubronnik fortgesetzt werden.

Wien — Sig der Internationalen Donaukommission. Aus Prag wird berichtet: Die Internationale Donaukommission, die in den letzten fünf Jahren ihren Sitz in der Tschechoslowakischen Republik hatte, wird nunmehr auf weitere fünf Jahre ihren Sitz nach Wien verlegen, wo sie bis Ende November zur 19. Tagung zusammenzutreten wird. In ihrer letzten Prager Tagung befasste sie sich mit einer Reihe technischer, juristischer, finanzieller und Schiffsfahrtsfragen und mit der Prüfung des Programms für die Erhaltung und Meliorierung der Bauten an der Donau für die Periode 1927/28 auf Grund der von den einzelnen interessierten Staaten vorgelegten Programme. Jugoslawien hat in der letzten Zeit auf der Donau Vermessungsarbeiten in größerem Maßstab in Angriff genommen. Die Kommission sprach den Wunsch aus, daß andere Staaten diesem Beispiel folgen mögen. Die Kommission befasste sich auch mit der Frage des Hilfskleeplandens im Eisernen Tor, der künftig durch Lokomotiven vom Ufer aus erfolgen soll. Das in den vergangenen Jahren von der Kommission ausgearbeitete Donauschiffahrtsstatut wird nunmehr in Kraft treten. Die Kommission widmet ihre Ueberschüsse aus dem Budget des Eisernen Tors, wo bekanntlich eine besondere Gebühr eingehoben wird, dem Zinsendienst für die dreiprozentige Eisernen-Tor-Anleihe vom Jahre 1895. Sie genehmigte die Abmachungen ihres Vorstehenden Rosetti mit dem Konsortium der Titres-Inhaber und mit der Reparationskommission.

Die Herbst-Mustermesse in Prag findet vom 18. bis 25. September und die zweite internationale Mustermesse in Saloniki vom 18. September bis 3. Oktober statt.

Schiffahrtslinie von Dalmatien nach Südamerika. Die große englische Schiffahrts-gesellschaft Cunard ersuchte die jugoslawische Regierung um Erteilung einer Konzession zur Schaffung einer Schiffahrts-gesellschaft, die regelmäßige Dampferfahrten zwischen Dalmatien und Südamerika unterhalten soll. Im Verkehrsministerium fand dieser Tage eine Konferenz mit den Vertretern der Cunard-Linie, in der die Regierung ihre Gegenanschläge unterbreitete. Man hofft, daß die Verhandlungen in kürzester Zeit zu einem günstigen Abschluß gebracht werden.

Weitere Besserung der Wirtschaftslage Deutschlands. Im Monatsbericht des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe wird auf Grund der Mitteilung der preussischen Industrie- und Handelskammer u. a. folgende Beurteilung der Lage gegeben: Im Juni setzte sich die Besserung der Wirtschaftslage trotz eines gewissen, durch die starke internationale Konkurrenz bedingten Rückganges der Kohlenförderung und des Kohlenabfahes des Ruhrbergbaues langsam fort. Nicht zu verkommen ist aber, daß es der Wirtschaft im allgemeinen noch an innerer Festigkeit und Stetigkeit fehlt. Die Eisen- u. Stahlindustrie weist einen günstigen Beschäftigungsgrad auf. Eine erfreuliche Belebung zeigen auch Teile der Maschinen- und Getriebeindustrie, sowie die Textil- und Papierindustrie.

Konturs Ueber das Vermögen des Hausbesizers und Leihalters Herrn Franz C v i a l in Slovenka Bistrica ist der Konkurs verhängt worden.

Die Staatsbahngesellschaft kauft die Broder Waggonfabrik. Wie die „Reichspost“ (Wien) erfährt, hat die österreichische Staats eisenbahngesellschaft (Steg) einen großen Anteil der jugoslawischen Broder Waggon-fabrik gekauft. Gleichzeitig haben sich die Oesterreicher eine Option für die Erwerbung der Majorität des jugoslawischen Unternehmens bis August nächsten Jahres gesichert.

Goldkäufe der Oesterreichischen Nationalbank. Die Oesterreichische Nationalbank hat sich entschlossen, allmählich die Mindestbedeckung des Notenumlaufes in Gold anzuschaffen, zu welchem Zweck 150 Millionen Schilling in Gold erforderlich sind. Da der Goldschatz der Bank gegenwärtig 60 Millionen Schilling beträgt, hat das Institut in der letzten Zeit Gold im Ausland aufgekauft. Diese Golddepots sollen nach Wien geschafft werden, sobald die technischen Voraussetzungen gegeben sind.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben in den letzten Tagen gute Fortschritte gemacht, sodass die Hoffnung, am 15. Juli zu einem Abschluß zu kommen, gewisse Wahrscheinlichkeit hat. Man verhandelt auf Basis der Weltbegünstigung.

Außerdem als Vorpiel: Hunderzjahrsfeier der Ansiedlung der Deutschen in Judbija. Sieg des Männergesangsvereines Maribor.

KINO „UNION“ (früher Bioskop.) Am Freitag, 8. d., beginnt der hervorragend schöne Film: „Mutter, vergiß . . .“ fünf Akte aus dem Leben eines jungen Künstlers. Um für den geliebten Sohn eine Ehrenschuld zu decken, wird die Mutter zur Diebin. Der Sohn geht, vom Künstlertrieb durchdrungen, in die Fremde, wird reich, berüchtigt; in den Armen eines schönen Weibes vergißt er auf ein Wesen, dem er zeitlebens zu größtem Dank verpflichtet sein soll . . . Später empfängt der Künstler seine Mutter, aber die alte Herzlichkeit und Liebe ist bei ihm geschwunden, er ist ein anderer geworden . . . bis eine Schicksalswendung ihm doch die Augen öffnet und er seiner Mutter vergehentlich zu Füßen sinkt. Nicht nur die Rolle des Künstlers, auch die Rolle der Mutter im Besonderen ist erstklassig besetzt: durch Jeanne B r i n d e a u, die Heldenmutter aus „Kurier des Jaren“. Der Wirkung ihrer packenden darstellerischen Kunst wird sich niemand entziehen können. Im übrigen ist der Film, der französisches Produkt ist, in Regie u. Ausstattung gleich vorzüglich.

BURG-KINO. „J'accuse . . .“ „Ich klage an!“ Dieser packend eingeleitete Großfilm, der uns in realistisch packender Weise die Greuel des Krieges vor Augen führt zu dem alleinigen Zweck, die Stimmung gegen den Krieg und für den Frieden in der großen Menschheit zu wecken, findet begrifflicher Weise starken Zuspruch. Man tut gut sich ihn anzusehen, denn in seiner Art ist er bisher unübertroffen. Er ist bis einschließlich Sonntag den 10. d. auf der Leinwand. Am Montag die unterhaltende Komödie: „Zigotto als Missionär“.

KINO DIANA STUDENCI. Nur noch heute Freitag den 8. d.: „Im Banne der ewigen Stadt“ oder „Die Sünde Roms“ mit Karina B e i l und Olaf F ö n s in den Hauptrollen. 7 Akte von großer Aufmachung, herrlichen Aufnahmen und tiefgreifender Handlung. Von Samstag den 9. bis einschließlich Dienstag den 12. d.: „Das Rennen in den Tod“ oder „Jagdruf der Liebe“. Ein Abenteuerfilm in 7 Akten mit kolossalen Sensationen, Autowetten, das schwindelerregend ist, sowie ein Kampf auf Leben und Tod um die Liebe eines reichen Mädchens, wobei der junge talentierte, aber arme Arbeiter und Erfinder, James Kent, über seine Nebenbuhler siegt. Boranzeige: Vom 13. bis einschließlich 15. Juli: „Die dritte Eskadron“.

Kino KINO „APOLO“. Heute Freitag letzte Vorführung des schönen, packenden Films: „Der Demütigte und die Sängerin“ (Das Variete-Rind). Acht spannende Akte aus dem Künstlerleben. In den Hauptrollen nur prominente Kräfte: E i l D a g o b e r, Hans M i e r e n d o r f und Louis R a i p h sowie Margarete K u p f e r. Die Handlung ist in ihrer Gänge durchaus spannend und wird die Hauptrolle durch Lil Dagover in glänzender Weise kreiert. Es gibt mannbare Aufnahmen vom üblichen Meeresstrand, dramatisch bewegte Theaterzenen, von denen besonders jene der Aufführung der Oper „Der Mörder“ von packender Wirkung ist. Morgen Samstag wieder ein S a r r y P i e l - Schlager: „Der Picadelli-Klub“, ein sehr spannendes Sensations- u. Abenteuer-Stück. Harry Piels, des Unübertrefflichen, Berichter kommen wieder einmal voll auf ihre Rechnung.

Kleiner Anzeiger.

Verkaufsbüro
Am Sonntag den 10. d. findet ein **Wachendelschmaus**, per St. 25 Din., verbunden mit Konzert statt. **Vinhartov door**, Erzaška cesta 47. 8091

Wörtersee — Sommerfrische. Schönste Aussicht, privat billige Zimmer, Seebadbenützung. — **Greiner**, „Villa Grifa“, Maria Wörth. 8062

Tausche Wohnung, bestehend a. 2 Zimmern und Küche, gegen 1 Zimmer und Küche in der Nähe des Bahnhofes. Aufschreiben an die Bero. unter „Tausch“. 8119

Gasthaus Feltz, Tezno. Am Sonntag den 10. d. M. findet ein **Wachendelschmaus** mit Konzert statt. Ein **Wachendel** samt Salat 25 Dinar. Um zahlreich. Zutpruch bittet der **Gastgeber**. 8101

Tausche gute Hausmeisterstelle gegen Zimmer und Küche oder Sparherdzimmer, nur in der Stadt. Bevorzugt kinderloses Ehepaar. Anfr. **Prešernovc** ul. 26 im Hof. 8109

30 40.000 Dinar brauche für Erweiterung meines Konkurrenzlofen und gewinnbringenden Geschäftes. Zahle Din. 7000 monatlich für jede 10.000 Dinar ohne Mitarbeit. Anträge unter „Sicher und gut“ an die Bero. 8114

Wohnung, ein sehr großes Zimmer, Küche und Nebenräume gegen eine größere umzutauschen gesucht. **Adr. Bero.**

Realitäten
Besth, 1/2 Stunde von Maribor, circa 19 Joch, Weingarten, Felder, Wiesen, zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung. Anfr. **Bv.** 8128

Stochohes Haus m. 8 Zimmern samt Zugehör. mit allem Komfort, gutgepflegtem Garten, mit einigen Obstbäumen, groß. Hof, ist zu verkaufen. **Kettejeva ulica 7/1.** 8131

Zu verkaufen
Einspännerwagen mit neuen Gummitreifen und Delachen zu verkaufen. Anfr. **Josef Baummeister**, Maribor, **Aleksandrova cesta 20.** 8030

Schöner, sehr gut erhaltener **Fischspargel** zu verkaufen. **Slovenska ul. 22.** 8053

10 Waggon Bundholz sofort zu haben gegen günstigen Preis: Din. 3.50 per Bund fr. **Waggon Slov. Bistrica, Lesna industrijska Razborsel in Zurač.** 8011

Ein **gut erhaltener Schulab-laster** billig zu verkaufen. Anfr. **Koleška ul. 5.** 7098

Ein **Paar schwere**, sechseckle **Pferde** zu verkaufen oder gegen leichtere Pferde umzutauschen. Anfr. **J. Fries, Podrežje, Cankarjeva ul. 4.** 8079

Neues, massives Aukst-Schlaf-zimmer, komplett, Din. 3000. **Strojmajerjeva ul. 10, Tischlerei.** 8126

Gut erh. Röhendivan mit **Matratzen**, 4 harte **Matratzen**, 3 **schöne Schufladefasten**, 16 einzelne **Matratzen**, gepolsterte **Bett-einlage**, gut erh. **Kinderkammerbett** sowie **Matratzen** und **Küchentrebenz**. Anfr. **Kotovski trg 2/1 links.** 8137

Geschäftslokal im Zentrum **Maribors**, **hochprima Posten**, sof. **bezahlbar**, zu verkaufen. **Ausfr.** aus **Gefälligkeit** **Agentur Ivan Klemsche, Aleksandrova cesta 12.** 8145

Automobilisten! Motozylkisten! Wenig gebrauchte **Personen-** als auch **Lichtautomobile**, weiters **Motozylkes** mit und ohne **Beiwagen** bekanntester **Marken** verkauft **billig** **D. Zuzel, Ljubljana, Tavčarjeva ul. 11.** 8142

Motozylke **Harley Davidson**, **Motozylke 749 SP**, **Elektromotobell**, **fabrikneue**, **komplett** **ausgestattet**, **gebe** **ab** **unter** **dem** **Fabrikpreis**. **D. Zuzel, Ljubljana, Tavčarjeva ul. 11.** 8143

Zu vermieten
Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. **Bero.** 8099

Schön möbl. großes **Zimmer** f. 1 oder 2 **Personen** sofort oder **per 15. Juli** zu vermieten. **Mai Strova ul. 2, Tür 1.** 8108

Zwei **bessere Mädchen** werden aufs **Bett** und in **Verpflegung** genommen. **Dortselbst** werden auch **einige Kostherren** aufgenommen. **Radvanjska cesta 26, Neubau.** 8104

Möbliertes Kabinett, ganz **separiert**, **elektr. Licht**, ist an einen **soliden Herrn** sofort zu **vermieten**. **Schwab, Gregorčičeva ulica 14, Hofgebäude.** 8147

Ein **Fräulein** wird aufs **Bett** genommen. **Emetanova ul. 40.** 8135

Suche einen **besseren Herrn** auf ein **möbliertes Zimmer** mit **lepar**. **Eingang. Koroska cesta 26, 1. Stod.** 8139

Zu mieten gesucht!
Zimmer mit **Küchenbenützung** sucht **kinderloses Ehepaar**, **womöglich** in einer **Villa**. **Angebote** an die **Bero.** unter „60“. 8029

Kaufmannsgeschäft od. **Gasthaus** auch **beides** **zusammen**, **suche** **zu** **pachten**. **Anträge** **unter** „**Verkehr** 250“ **an** **die** **Bero.** 8136

Stellengesuche
Mädchen mit **guter** **ausbilden**, **das** **selbständ.** **sofort** **einen** **Posten**. **Adr. Bero.** 8112

Korrespondent (deutsch, slowenisch, serbokroatisch), **perf. Stenograph** und **Maschinenschreiber**, **bilanzl. Buchhalter**, **mehrfährig**, **Praxis**, **sucht** **Stellung** bei **wichtigen** **Ansprüchen**. **Angebote** **erbeten** **unter** „**Sofortiger Eintritt**“ **an** **die** **Bero.** 8149

Tüchtige **kaufmännische** **Jahreskellnerin** **sucht** **Posten** in **großer** **Geschäfte** **oder** **Gasthaus** **auf** **Rechnung**. **Anträge** **unter** „**Solides** **Geschäft**“ **an** **die** **Bero.** 8107

Kontoristin, **Anfängerin**, **der** **slowenischen** **u.** **deutschen** **Sprache**, **des** **Maschinenschreibens** **und** **der** **slowen.** **Stenographie** **mächtig**, **sucht** **Stelle** **als** **Kontoristin** **oder** **Kassierin** **in** **einem** **Geschäft** **Anträge** **an** **die** **Bero.** **unter** „**Anfängerin**“. 8106

Verkäuflerin, **Anfängerin** **slowenisch-deutsch**, **mit** **etwas** **Praxis** **in** **Kanzlei**, **sucht** **Stelle** **als** **Kassierin** **oder** **Verkäuflerin** **in** **einem** **Geschäft**. **Anträge** **an** **die** **Bero.** **unter** „**Geschäft**“. 8098

Braves **Fräulein** **in** **mittleren** **Jahren** **sucht** **als** **Wirtschafterin** **bei** **alleinstehendem** **Herrn** **unterzukommen**. **Anträge** **unter** „**Nr. 44**“ **an** **die** **Bero.** 8134

Offene Stellen
Lehrmädchen **mit** **guter** **Schulbildung** **und** **Angangsprüfung** **wird** **bei** **Plata** **Brisnik, Gospolca** **u.** **angegenommen**.

Vertreter **für** **Anfertigung** **von** **Verkaufsamt** **gesucht**. **Aufschreiben** **unter** „**Vertreter**“ **an** **die** **Bero.**

Malergehilfen werden **angegenommen** **bei** **Jos. Dolžinar, Prešernova ul. 26.** 8122

Suche geübte Nieder-
und **Büfenthaler-Arbeiterin** **per** **sofort**. **Nieder-Meister** **Julie** **Eiger, Zagreb, Zlica 7.** 8095

Zwei **intelligente** **starke** **Lehrjungen** **werden** **sofort** **angegenommen**. **Gartenbaubetrieb** **D. Steinbrenner, Maribor, Koroska cesta 94** **und** **103.** 8058

Lehrling **mit** **guter** **Schulbildung** **wird** **angegenommen** **bei** **C. Vabčič, Maribor, Gospolca ul. 4-6.** 7650

Kaffeehaus - Siphonierin, **ev.** **Anfängerin**, **wird** **angegenommen** **Kavarna „Jadran“, Aleksandrova** **cesta 30.** 8129

Besseres **Mädchen**, **das** **gut** **bürgerlich** **kochen** **und** **alle** **häusliche** **Arbeiten** **verrichten** **kann**, **mit** **Jahresgehältnissen**, **findet** **Dauerstellung** **bei** **Franz** **Travisan, Frančopanova ul. 55.** 8130

Verlässliches **Mädchen** **für** **Kochen** **und** **Hausarbeit** **gesucht**. **M. Juhovževič** **vorzustellen: Veljavka cesta 37, Strajenende.** 8133

Grabkränze **von** **frischem** **sowie** **erstklassigem** **Kunstmateriale**, **geschmackvoll** **ausgeführt**, **zu** **billigen** **Preisen** **liefert** **Kunst- u.** **Handelsgärtner** **J. Steinbrenner, Koroska cesta 103.** **Bestellungen** **werden** **auch** **am** **Verkaufsstand** **Glami tra** **entgegengenommen**. 8089

Bekanntgabe.

Jakob Perhavec, Likör u. Sirup Fabrikant, Maribor Meljska c. 3

Teile dem P. T. Publikum mit, daß ich mit 1. Juli das Alkoholgeschäft en detail von der Firma Albrecht & Strohbach, Gosposka ulica 19 übernommen habe. Den geschätzten Interessenten empfehle ich mich zu recht zahlreichem Besuche auf das wärmste. Am Lager werde ich stets führen: echten Limonowik, Treber, Wacholder-Schnaps, Kognak, Rum, alle Arten Liköre, Obstjäfte, Spiritus, Weinessig sowie auch Essig für Einlegegurken. Ich werde bestrebt sein, meine geschätzten Kunden mit mäßigen Preisen und solider Bedienung entgegenzukommen.

Jakob Perhavec,
Gosposka ul. 19.

7852

Heute Familien-Abendkonzert
beim Halbwidl
Nur bei schöner Witterung.

Treffpunkt
aller Kreise!
Tanzgelegen-
heit.
Beginn
um 20 Uhr.
8815

DELIKATESSENHANDLUNG

oder auch 8044

GEMISCHTWARENHANDLUNG

wird gegen Kassa bei der Übernahme per sofort gesucht.
Anträge unter „DELIKATESSEN“ an die Verw. des Bl.

Sonnige

Wohnung

wird von besserem, kinderlosem Ehe-
paar per sofort gesucht. Anträge unter
„Freiwohnung 100“ an die Verw. des
Blattes.

Wegen Auffassung völliger

Ausverkauf

aller Herrenstoffe 7844

Die besten englischen und tschechischen Stoffe zu
Gelegenheitspreisen nur noch bis **Samstag**
9. Juli bei **Jos. Karničnik Slovenska ul. 10**

Flor-Strümpfe

von Dinar 18.— an
bei **Anica Traun,**
Maribor, Grajski
trg 1. 7245

Käsehaus Schwab

8148

Nur **Gregorčičeva ulica 14**
(Schillerstraße). Billigste Einkaufs-
quelle in **allen Käsearten** und
ungar. **Salami** im Hofmagazin.
En gros. En detail.

Zu mieten gesucht. LAST UTO

von 5 Tonnen Nutzlast, auf zirka
3 Monate, für den Straßenbau
oberhalb **Fala** zu mieten gesucht
Anbote an **Elektrarna Fala,**
Maribor, Aleksandrova c. 11.

Kontra-Gitarre und ein **Zusatz-**
anhang zu verkaufen. Anzusagen
Ruška cesta 8 (Galtshaus). 6290

Kaufe altes Gold, Silber, Mün-
zen und falsche Gebisse (auch zer-
brochen) zu höchsten Preisen. A.
Stumpf, Goldarbeiter, **Roroška**
cesta 34. 6126

Inferate haben
in der „Marburger
Zeitung“ den größten
Erfolg.

Ein besseres, ausländi- sches, älteres Mädchen

wird gesucht für ein großes
Geschäftshaus für Wäscheausga-
be und das auch im Häuslichen
etwas mithilft. Penalisabschrift
und Gehaltsanspruch einbinden:
S. Rabus i sin, Zagreb, Rifoli-
čeva 13. 8140

Unser lieber Sohn, Enkel und Nefte

Friedrich Ariati

verschied nach kurzer, schwerer Krankheit, Donnerstag,
den 7. Juli, um 1/6 Uhr abends, im Alter von 5 Jahren.
Das Begräbnis findet Samstag, um 1/6 Uhr, vom
städtischen Friedhofe aus, statt.

Die tieftrauernden Familien
Ariati und Zimerliti.

8146



Ich kenne
keine Müdigkeit
ich trage
Palma
jederzeit.

Automobilisten! Motozyklisten!

Beschäftigen Sie auf der **Ujub-**
ljanski Mustermesse vom 2. bis
11. Juli 1927 **Rayison G** die
allerneuesten Modelle 2-, 4- und
6stige Luxusautos, **Peugeot-**
Sportautomobile, Amicar-Bu-
gatti, 2- und 4stige, Lastwagen
8141

Leset die „Marburger Zeitung“!

SOMMER-AUSVERKAUF:

- I. Gruppe: Damenleinenschuhe, alle Farben, verschiedene Façon **59.-**
früher Din 69.-. Jetzt Din
- II. Gruppe: Damen-Lederschuhe, kleine Nummern **69.-**
früher Din 199.-. Jetzt Din
- III. Gruppe: Damen-Luxusschuhe, verschied. Sorten, alle Nummern **149.-**
früher Din 229.-. Jetzt Din
- IV. Gruppe: Damen-Luxusschuhe, verschied. Farben, alle Größen **199.-**
früher Din 229.-. Jetzt Din

Versäumen Sie nicht die Gelegenheit — besuchen Sie uns!

Anta

8127